

Prof. Dr. Marion Albers

## Cyber Law Clinic Hamburg: Internet und Social Media als Schwerpunkt

Unter dem Begriff der Law Clinic konnte sich in Deutschland noch vor zehn Jahren kaum jemand etwas vorstellen. Im anglo-amerikanischen Bereich, vor allem in den USA, ist diese Form der Rechtsberatung aber seit langem etabliert und sie wird dort von vielen Fakultäten für Rechtswissenschaft mit großem Erfolg angeboten. Ursprung ist ein Gemeinnützigkeitsanliegen: Rechtssuchende, die sich keine anwaltliche Beratung leisten können, sollen erste grundlegende Rechtsinformationen, Hinweise auf relevante Gerichtsentscheidungen und weiterführende Erläuterungen zu ihrem rechtlichen Problem erhalten. Dieses Anliegen wird verknüpft mit der Idee, dass Studierende in diesen Bereichen ehrenamtliche Arbeit leisten könnten, dabei neben sozialen Kompetenzen zugleich Sach- und Schlüsselqualifikationen durch die praktische Arbeit erwerben und so sowohl für soziale Anliegen als auch für ihr Fach begeistert werden.

Seit einiger Zeit werden auch in Deutschland zunehmend Law Clinics zur Ergänzung der praktischen Ausbildung während des Studiums gegründet. Bis dahin bestand für Studierende lediglich die Möglichkeit, innerhalb eines Praktikums oder bei einem Moot Court ihr im Studium gewonnenes Wissen praktisch zu vertiefen. Eine Ergänzung solcher praktischen Lernangebote in der juristischen Ausbildung durch Law Clinics ist zur Vorbereitung auf das spätere Berufsleben jedoch sinnvoll, ja geradezu notwendig. Unter anderem empfiehlt der Wissenschaftsrat inzwischen Law Clinics als Modell für die Lehre im rechtswissenschaftlichen Studium.

### Gemeinnützigkeit und praktische Ausbildung

Die erste deutsche studentische Rechtsberatung im Bereich Internet und Social Media ist die Cyber Law Clinic, die am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Informations- und Kommunikationsrecht, Gesundheitsrecht und Rechtstheorie an der

Universität Hamburg eingerichtet worden ist. Die Cyber Law Clinic verknüpft die Idee der Law Clinic mit dem Feld Social Media und bietet hier eine pro bono-Rechtsberatung durch Studierende an. Es handelt sich um ein Feld, mit dem die Studierenden sowohl unmittelbar in ihrer persönlichen Lebenswelt als auch in ihren späteren Berufen zu tun haben und das sie besonders interessiert. Soweit sie in einer pro bono-Rechtsberatung einen Rollenwechsel hin zur eigenen Teilhabe an der Vermittlung von Wissen vornehmen, ist dies für sie eine besonders spannende und Spaß machende Herausforderung. Für viele der „alltäglichen“ Verhaltensweisen im Internet gibt es durchaus rechtliche Regeln, die aber unübersichtlich und juristischen Laien nicht vertraut sind. Ob es um das Herunterladen von Musikdateien oder um das Hochladen personenbezogener Fotos, um das Moderieren von Blogs, um das Betreiben einer Website, um Content-Diebstahl, um Einträge in Bewertungsportalen oder um Fragen der Haftung von Plattformbetreibern geht – häufig ist ein Einblick in die rechtliche Lage sinnvoll. Für alle Personen, die sich für eine pro bono-Rechtsberatung eignen, steht die Cyber Law Clinic als Ansprechpartner zur Verfügung.

### Optimierte Lernsituation

Unter Aspekten des Fachwissens zeichnet sich der Bereich Social Media durch eine Vielzahl hochinteressanter Fragestellungen von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad aus. Manche Fragen können mit dem grundlegenden Wissen des allgemeinen Zivil-, Straf- oder Verwaltungsrechts beantwortet werden. Andere Fragen verlangen die Auseinandersetzung mit Spezialmaterien (Datenschutzrecht, Presserecht, Telekommunikationsrecht), die allerdings oft paradigmatische Gebiete einer Vernetzung der traditionellen Teilrechtsgebiete darstellen. Insofern kann gerade im Feld Social Media anhand realer Rechtsfragen die Fähigkeit zum über-

greifend-vernetzten Denken gefördert werden. Auch inhaltliches und prozessrechtliches Wissen werden anhand realer Fallfragen verzahnt. Zusätzlich wird deutlich, dass auf Akteursstrategien und -interessen Rücksicht genommen werden muss.

Das Lernen in der Cyber Law Clinic erfolgt nicht nur problembasiert und fallorientiert, sondern berücksichtigt auch die besonderen Charakteristika des Lernens Erwachsener. Die Studierenden werden als eigenständige Akteure mit ihrer Vielfalt an weiterentwicklungsfähigen Kompetenzen und ihren eigenständigen Erfahrungen eingebunden. Zugleich können sie auf eine besondere Form der Betreuung und Begleitung zurückgreifen. Die beteiligten Anwältinnen und Anwälte mit ihren Kompetenzen und ihrem Engagement haben dabei in den Augen der Studierenden häufig Vorbildfunktion und tragen darüber noch einmal zur Optimierung der Lernsituation bei.

### Vorbereitung und Unterstützung der Beratung

Zur inhaltlichen Unterstützung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Cyber Law Clinic gibt es ein Skript, das jedes Semester aktualisiert wird. Es enthält die wichtigsten Informationen rund um das Internetrecht sowie eine anonymisierte Schriftsatzsammlung, in der eine Auswahl der interessantesten Fälle der letzten Semester zusammengestellt ist. Zum zwei- oder mehrsemestrigen Konzept der Cyber Law Clinic gehört zudem ein System von Tutoren und Tutorinnen, die die „Neuen“ unterstützen und Vorgehensweisen erläutern. Darüber hinaus finden im Semester Gruppentermine statt, zu denen alle Teams der Cyber Law Clinic zusammenkommen. Bei diesen Terminen werden die aktuellen Fälle besprochen und Vorträge zu aktuellen Fragen oder Gerichtsentscheidungen im Internetrecht gehalten. Dies schult sowohl das rechtliche Wissen als auch Vortrags- und Präsentationsfertigkeiten.

## Beantwortung von Anfragen ratsuchender Personen

Die Kerntätigkeit der Cyber Law Clinic liegt in der schriftlichen Beantwortung von Anfragen Ratsuchender. Oftmals wenden sich Gründer von Start-Ups oder junge Kreative an die Cyber Law Clinic, die sich die Beratung durch einen Anwalt nicht leisten können. Die Fragen drehen sich dann beispielsweise um Online-shops, um die rechtlichen Möglichkeiten des Schutzes kreativer Arbeit im Internet oder um bestimmte Rechtsfragen neu entwickelter Apps. Zu den Ratsuchenden zählen aber auch Personen aus der allgemeinen Öffentlichkeit, die zum Beispiel eine Abmahnung wegen Filesharing erhalten oder Fragen zum Hochladen von Fotos oder zum Datenschutz haben. Diese Fragen werden von den Studierenden in Teams unter Anleitung des Lehrstuhls und ausgewiesener Fachanwälte und -anwältinnen bearbeitet. Die überzeugende Formulierung adäquater rechtsberatender Antwortschreiben wird als rhetorische Fähigkeit eingeübt. Lehrstuhl und jeweils ein Fachanwalt oder eine Fachanwältin betreuen die Studierenden bei der Beantwortung der Fragen und geben dabei wertvolle Tipps. Sie sichern auch noch einmal die rechtliche Qualität und Richtigkeit der von den Studierenden entworfenen Schriftsätze ab, die dann den Ratsuchenden als Antwort geschickt werden.

## Sprechstunden der Cyber Law Clinic

Die Cyber Law Clinic bietet nicht nur diese Form der schriftlichen Beratung an. Es wird in Kooperation mit der Hamburg Kreativ Gesellschaft auch eine Sprechstunde angeboten, zu der sich Ratsuchende aus der Kreativwirtschaft oder aus der Start-Up-Szene anmelden können. Dort können sich die Ratsuchenden direkt an die Studierenden wenden, ihr geplantes Geschäftsmodell erläutern und ihre Fragen stellen. Dieser direkte Mandantenkontakt ist für die Studierenden besonders spannend und neu. Sie erkennen, dass die „Fallfrage“ nicht sofort klar ist, sondern zunächst in einem Gespräch herausgearbeitet werden muss. Dabei



© kras99 – stock.adobe.com

*Der Bereich Social Media zeichnet sich durch eine Vielzahl rechtlich interessanter Fragestellungen aus.*

gilt es, die wesentlichen von den weniger wichtigen Informationen zu trennen, gezielt nachzufragen und ein Gespräch so lange zu führen, bis das Mandantenbegehren für beide Seiten klar ist. Dafür sind nicht nur juristische Fähigkeiten, sondern auch Soft-Skills gefragt.

## Einbindung in die kreative Szene der Stadt Hamburg

Die Cyber Law Clinic ist sowohl durch die Universität als auch durch die Mediengestaltung Hamburg Schleswig-Holstein gefördert worden und durch verschiedene Kooperationen gut in die kreative Szene Hamburgs eingebunden. Dies gewährleistet, dass die an der Cyber Law Clinic beteiligten Studierenden und Mitarbeiter stets am Puls der Zeit sowie über aktuelle Entwicklungen und Trends in der Kreativwirtschaft informiert sind. Außerdem ist die Cyber Law Clinic auf diese Weise in ein Netzwerk von Partnern eingebunden. Kooperationen erfolgen zum einen mit der Hamburg Kreativ Gesellschaft, einer Einrichtung der Stadt Hamburg zur Förderung der Kreativwirtschaft in Hamburg, und zum anderen mit dem Mediennetz Hamburg, einem Zusammenschluss verschiedener Akteure in Hamburg, die im Bereich der Jugendmedienbildung tätig sind. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern bietet die Cyber Law Clinic neben ihrer Kerntätigkeit der Beratung weitere Angebote an. Beispiels-

weise wurden in Kooperation mit dem Mediennetz FAQ zum Internetrecht erarbeitet, die nun auf der Internetseite des Mediennetzes abrufbar sind.

## Vorteile für die Studierenden

Die Studierenden haben durch die Teilnahme an der Cyber Law Clinic viele Vorteile. Neben der Wissensvertiefung und -anwendung und den praktischen Erfahrungen aufgrund der Bearbeitung realer Fälle erwerben sie essentielle Soft-Skills, auf die sie im späteren Berufsleben zurückgreifen können. Dazu zählen Fragetechniken, die Fähigkeit des aktiven Zuhörens, Team- und Kooperationsfähigkeit, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit, Empathie oder die Fähigkeit, konstruktive Kritik umzusetzen. Die Teilnahme an der Cyber Law Clinic ermöglicht den Erwerb eines Schlüsselqualifikationsscheins. In Hamburg erlaubt eine zweisemestrige Teilnahme an einer Law Clinic es außerdem, die „Freischuss“-möglichkeit um ein Semester zu verlängern.



Prof. Dr. Marion Albers,  
Lehrstuhl für Öffentliches  
Recht, Informations- und  
Kommunikationsrecht,  
Gesundheitsrecht und  
Rechtstheorie, Universität  
Hamburg  
marion.albers@  
jura.uni-hamburg.de